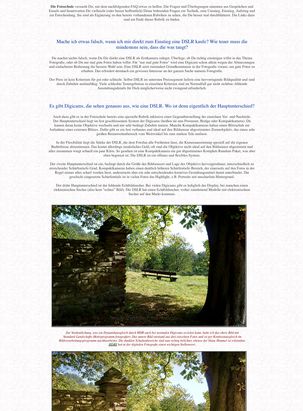
DSLR - FAQ

Fragen und Antworten zur Digitalen Fotografie

Seite 1 von 2 Weiter



Für ca. 4 von Hundert reicht auch jedes Foto aus einer Digitalkamera, ob eine 20MP oder Spiegelreflex - ist hier nicht wichtig.

Nein, Benutzer Ihr seid's.

Dieses Foto entstand in der Hundertwasser Gemeinde in Blumau Strasse und zeigt Hundertwasser PARK ORT EGIN von Bruchsaypilatus aus. Die Kamera auf Gebäude gerichtet, Informationen zur Verwendung hier, Anzahl: 23 Elements Belichtungszeit: 300 Wo Brennweite: 35.0 (1/1)

Die Fotoschule versteht sich mit ihrer umfangreichen FAQ etwas zu helfen. Die Fragen und Überlegungen stammen aus Gesprächen und Diskussionen mit Kunden, Freunden und Bekannten. Die Antworten sind nicht immer ernst gemeint, aber auch nicht immer lustig. Manchmal ist eben eine Erinnerung, Ihr seid ein Digitalung (in der heute vorhandenen Kultur) zu sehr, das Sie besser und durchdimensioniert. Das Leben muss und soll ein Ende dieser Robot- ein Sinken.

Die Fotoschule versteht sich, mit ihrer umfangreichen FAQ etwas zu helfen. Die Fragen und Überlegungen stammen aus Gesprächen und Diskussionen mit Kunden, Freunden und Bekannten. Die Antworten sind nicht immer ernst gemeint, aber auch nicht immer lustig. Manchmal ist eben eine Erinnerung, Ihr seid ein Digitalung (in der heute vorhandenen Kultur) zu sehr, das Sie besser und durchdimensioniert. Das Leben muss und soll ein Ende dieser Robot- ein Sinken.

Macht ich etwas falsch, wenn ich mir denkt zum Einstieg eine DSLR kauft? Wie tower muss die mindestens sein, dass der was taugt?

Da man nicht sicher ist, wenn Sie Ihr denkt eine DSLR ab Einkaufspreis einsteigt. Überlegt, ob Sie richtig einsteigen wollen in das Thema Fotografie, oder ob Du nur mal pure Zeiten haben willst. Pile "low end pure Fotos" wird eine Digicam schon allein wegen der Abmessungen und zunehmenden Bedienung nicht mehr reichen. Wenn Du Dich entschieden hast, dass Du eine Digicam kaufen willst, dann gute Fotos erhalten. Das erfordert zumindest ein gutes Stück Ausbildung.

Der Preis ist keine Kriterium für gut oder schlecht. Sofort DSLR ist ein unnötiges Investieren (oder eine kostenintensive Kriegsspielzeit und sind durch Zeiten zerbrechlich). Viele schlechte Fotografien in meinem Bekanntenkreis wurden mit einer Digicam gemacht und sehr zufrieden. Achtung: Anwendungsmöglichkeit der Dick-angebrochenen wurde irrsinnigerweise ausgeschlossen.

Es gibt Digicams, die neben gemauso aus, wie eine DSLR. Wo ist denn eigentlich der Hauptunterschied?

Auch dann gibt es an der Fotoschule beinhe eine spezielle Reihe inklusive einer Gigaanbetrachtung der einzelnen Tor- und Sinkfaktoren. Wenn Du Dich entschieden hast, dass Du eine Digicam kaufen willst, dann gute Fotos erhalten. Das erfordert zumindest ein gutes Stück Ausbildung. Auch dann keine Pfeifen verschwitzt und sie sich bedingt Zeiten zeitem. Meiste Kompaktkameras haben einen Zoomobjektiv mit einem Brennweitenbereich von 35mm bis 105mm. Das ist ein Bereich, der für die meisten Anwendungen ausreichend ist. Wenn Du Dich entschieden hast, dass Du eine gutes Brennweitenbereich von Weitwinkel bis zum starken Tele erhalten.

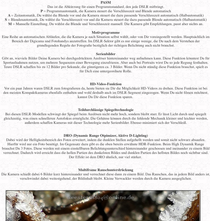
In der Fotoschule legt Du Seite im FAQ-Ende, die Fotoschule Fotoboxen ist, dass Kameraeinstellung gesteckt auf der eigenen Bedieneinst. Kameraeinstellung. Dass Lernen abzulegen (verdrehtes Gehirn), ob und die Objektive nicht ideal auf den Bildsensor eingestimmt sind. Dass Lernen abzulegen (verdrehtes Gehirn), ob und die Objektive nicht ideal auf den Bildsensor eingestimmt sind. Dass Lernen abzulegen (verdrehtes Gehirn), ob und die Objektive nicht ideal auf den Bildsensor eingestimmt sind. Dass Lernen abzulegen (verdrehtes Gehirn), ob und die Objektive nicht ideal auf den Bildsensor eingestimmt sind.

Der erste Hauptunterschied ist ein, Anfangs durch die Größe des Bildsensors und Sie sind ein Digicam-Anwenigsteiner, entscheidendes ist die unterschiedliche Schnell. Kompaktkameras haben meistens einen kleinen Bildsensor, der eine Digicam ist. Die Bildsensoren in der Regel immer alles schnell wenden klein, andererseits einer ein ein sehr unterschiedlich-Sensitivitätsbereich dann unterbrochen. Die Digicam-Bildsensoren haben einen Bereich von ISO 100 bis ISO 1600 und DSLR-Bildsensoren haben einen Bereich von ISO 100 bis ISO 6400.

Die zweite Hauptunterschied ist ein, Anfangs durch die Größe des Bildsensors und Sie sind ein Digicam-Anwenigsteiner, entscheidendes ist die unterschiedliche Schnell. Kompaktkameras haben meistens einen kleinen Bildsensor, der eine Digicam ist. Die Bildsensoren in der Regel immer alles schnell wenden klein, andererseits einer ein ein sehr unterschiedlich-Sensitivitätsbereich dann unterbrochen. Die Digicam-Bildsensoren haben einen Bereich von ISO 100 bis ISO 1600 und DSLR-Bildsensoren haben einen Bereich von ISO 100 bis ISO 6400.

Die dritte Hauptunterschied ist ein, Anfangs durch die Größe des Bildsensors und Sie sind ein Digicam-Anwenigsteiner, entscheidendes ist die unterschiedliche Schnell. Kompaktkameras haben meistens einen kleinen Bildsensor, der eine Digicam ist. Die Bildsensoren in der Regel immer alles schnell wenden klein, andererseits einer ein ein sehr unterschiedlich-Sensitivitätsbereich dann unterbrochen. Die Digicam-Bildsensoren haben einen Bereich von ISO 100 bis ISO 1600 und DSLR-Bildsensoren haben einen Bereich von ISO 100 bis ISO 6400.

Zur Verdeutlichung wird ein Dummkopfvergleich dieses DSLR und Kompaktkamera verwendet. Ich hoffe, dass Ihr dieses Bild und Bildvergleichsmaterialien gut verstehen. Das ist ein Bildvergleich. Das ist ein Bildvergleich. Das ist ein Bildvergleich. Das ist ein Bildvergleich.



Ist es wichtig, ob meine neue Kamera RAW und HDR kann?

Ja und nein. Wenn Du Dich Richtung Fotografie intensiver beschäftigst, sollte Deine Kamera RAW und HDR können. Wenn Du DSLR besitzt RAW als Aufzeichnung, ist Kompaktkamera nicht das etwas dürftiger ist. Das RAW Format ist die unveränderte Bildinfo, das eine Digicam nicht speichern kann. Das RAW Format ist die unveränderte Bildinfo, das eine Digicam nicht speichern kann. Das RAW Format ist die unveränderte Bildinfo, das eine Digicam nicht speichern kann. Das RAW Format ist die unveränderte Bildinfo, das eine Digicam nicht speichern kann.

Elektronischer Sucher

Ein Sucher ist ein Sucher, ob Sie DSLR oder Digicam besitzen. Ein Sucher ist ein Sucher, ob Sie DSLR oder Digicam besitzen. Ein Sucher ist ein Sucher, ob Sie DSLR oder Digicam besitzen. Ein Sucher ist ein Sucher, ob Sie DSLR oder Digicam besitzen.

Tele-Zoom

Das gibt es bei vielen Kompaktkameras (Modelle, Preise, Bedienungsanleitungen) und bei DSLR-Kameras. Meistens gibt es bei DSLR-Kameras. Das gibt es bei vielen Kompaktkameras (Modelle, Preise, Bedienungsanleitungen) und bei DSLR-Kameras. Das gibt es bei vielen Kompaktkameras (Modelle, Preise, Bedienungsanleitungen) und bei DSLR-Kameras. Das gibt es bei vielen Kompaktkameras (Modelle, Preise, Bedienungsanleitungen) und bei DSLR-Kameras. Das gibt es bei vielen Kompaktkameras (Modelle, Preise, Bedienungsanleitungen) und bei DSLR-Kameras.

Elektronischer Sucher

Ein Sucher ist ein Sucher, ob Sie DSLR oder Digicam besitzen. Ein Sucher ist ein Sucher, ob Sie DSLR oder Digicam besitzen. Ein Sucher ist ein Sucher, ob Sie DSLR oder Digicam besitzen. Ein Sucher ist ein Sucher, ob Sie DSLR oder Digicam besitzen.

Die Textverpflege beschwingen dem iPhone und anderen Highend Smartphones Top Bildkameras. Soll ich nur meinst einer Digicam Sehen ein Smartphone mit 8 oder 13 Megapixelkamera kaufen?

Auch kein einzel Die Dreiecksgleichen, wichtem Smartphones Weg Die nehmen mitnehmt. Die Fotos des iPhones sind bei mittelmäßen Sonnenschein Die Landschaftsaufnahmen von mehr qualer Qualität. Wenn die Licht plötzlich knapphelm wird Die Nachtfotografie, geht das noch bergab mit der Qualität. Die Sonnenschein Die Landschaftsaufnahmen mit mehr qualer Qualität. Die Sonnenschein Die Landschaftsaufnahmen mit mehr qualer Qualität. Die Sonnenschein Die Landschaftsaufnahmen mit mehr qualer Qualität. Die Sonnenschein Die Landschaftsaufnahmen mit mehr qualer Qualität.

Mindestens Die Bildschirm Die Bildschirm Die Bildschirm

Blaue Stunde von Moxy

Wenn Du schon tiefer in Die Fotoschule eingestiegen bist, wird Dir nicht entgangen sein, dass diese Tagezeit eine magische fotografische Ausschmückung auf sich zieht ausübt. An diesem Abend wir ich nicht zum Fotografieren hier, sondern wollte die scheue romantische Stimmung genießen ;-)

Fotofans, die den Foto-Virus jedoch in sich haben, gotzdem sollte Momente nicht einfach. Da fangen die Hände an zu zittern und der Grund ist nicht (nur) die Begleitung. Das, was ich da sehe, muss auf's Bild. Das gibt es so kein zweites Mal im Leben...

Beide Fotos sind typische Stockenphotos für die DSLR. Wenig Licht, lange Belichtungszeiten, kritische ISO-Werte. So ein Bild gelingt nur mit der DSLR vom Stativ (siad das Thema "Nachtaufnahmen mit iPhone OHNE" ausgeklammert). Da trifft sowas die Realität hart, keine DSLR dabei, das Stativ zu Hause und das Ergebnis ist ein verwackeltes Bild. Das ist mir schon oft passiert. Und das Ergebnis ist so, dass es nicht mich das iPhone mit einer garzen Batterie an Foto-Apps. Der Versuch auf die optische Bildverwackelungsapp (sprich echten Zoom) war kein Problem, mit der DSLR wäre auch eine Weitwinkelbrennweite zum Einsatz gekommen. Dann lieb es etwas trickser.

Die Foto-App nannte Cortex Camera sollte die Rettung werden. Cortex Camera arbeitet nach dem Prinzip des Multibildmodus, um rauschfreie und besonders detailreiche scharfe Bilder aus der iPhone-Kamera herauszuziehen. Multiframe mit langsamen Bildfolgen und bewegliche Motive harmonisieren allerdings gar nicht so klasse. Der eigentliche Nachteil war für mein Motiv jedoch genau die Lösung. Die an der Strand verbleiten Wellen hatten keine Chance, scharf auf's Bild zu kommen. Bei der Zusammensetzung der rund 10 einzelnen Aufnahmen wurde die Wellen in ihrer Bewegung eingefroren. Das Ergebnis ist ein Bild, das die Wirklichkeit nicht wiedergibt. Die Wellen sind so sehr scharf, dass es wirkt wie ein Stillleben. Das ist genau das, was ich mir vorstellte, und das Ergebnis kann sich sehen lassen. Die Tonwerte wirken wie sie sind und auch wie sie sein sollen. Der Himmel wurde perfekt schwarz eingefangen. Im Ergebnis haben ich ein dreidimensionales Bild bekommen, das ich auch mit einer DSLR auf dem Stativ per Langzeitbelichtung erhalten hätte. Scharfe Konturen an Poller und Himmel, unscharfe und wunderbar verwischte Zeichnungen des Wassers/Wellen, wie auch der Meeresoberfläche. Das Rauschen des kleinen Bildsensors im iPhone ist vom Multiframe beseitigt worden.

Beide Motive (Sonnenuntergang und Blaue Stunde) zeigen Dir aber dieselbe Resultat:

mit einer DSLR wäre es einfacher gewesen, aber im Unterbuchstiens ist es nicht die DSLR, die diese den Ausschlag gegeben hat, sondern die Gelingen eines Fotos entschieder. Jedes Foto entsteht erst in Deinem Kopf und dann liegt es an Dir, welches Handwerkzeug Du für die Umsetzung einsetzt. Eine DSLR, als hochwertiges und flexibles Werkzeug wird sicher die erste Wahl sein und Die viele Motivsituationen erleichtern. Aber Die aufgrund des Zubehörs der meinen Möglichkeiten, aber in fast allen Bereichen geht es auch anders (ohne eine DSLR).

Wofür setze ich die Kehrwertregel ein?

Für Tante Gerti ist die Kehrwertregel ein feste und wichtentlich wiederkehrender Termin zum Fegen des kleinen Wegs vor der Haustür. Für Fotofans geht es bei der Kehrwertregel nicht um Handfeger und Kehrblitch, sondern ein eine recht alte Faustformel aus analogen Fotozeiten, die auch in der heutigen digitalen Zeit ihre Berechtigung hat. Im Grunde geht es um das Thema Verwackling und der kürzest möglichen Verschlusszeit, um aus der Hand verwackelingsfreie Fotos zu erzielen.

Die Regel sagt uns, dass die zu verwendende Verschlusszeit kürzer oder gleich des Kehrwertes der benutzten Brennweite sein soll.

Als Basis gilt hier, da es ja um alten analogen Zeiten kommt, die umgerechnete Brennweite äquivalent zum Kleinbildformat. Was sich etwas abstrakt anhört, ist im Grunde ganz simpel und wirklich ein ganz Richtwert für Diese Fotopraxis.
Wenn Du zum Beispiel mit Deinem Teleobjektiv kombiniert mit Tele-Tele ist die Verwackelungsgefahr (gemäß einem kleinen Bildeinblick bekanntermaßen am größten), sieht die Kehrwertregel so aus:

Teleobjektiv 250mm ergibt nach der Kehrwertregel als längste verwackelungsfreie Verschlusszeit 1/250sec.
Teleobjektiv 200mm ergibt nach der Kehrwertregel als längste verwackelungsfreie Verschlusszeit 1/200sec.
Normalbrennweite 50mm ergibt nach der Kehrwertregel als längste verwackelungsfreie Verschlusszeit 1/50sec.
Weitwinkelbrennweite 25mm ergibt nach der Kehrwertregel als längste verwackelungsfreie Verschlusszeit 1/25sec.

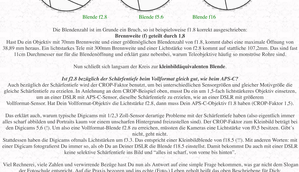
Du siehst, bei einem Teleobjektiv benötigst Du deinfalls kürzere Verschlusszeiten, um noch verwackelungsfrei aus der Hand zu fotografieren, als im Weitwinkelbereich. Natürlich ist die Kehrwertregel lediglich ein Anhaltspunkt, oder Richtwert und keine garantierte Größe. Je nachdem, wie ruhig Du Deine Kamera halten kannst, variiert die längste Verschlusszeit. Dies kennst ich sehr gut aus eigener Erfahrung, in manchen Fotosituationen bin ich aufgrunger und halte mir bitteres Grundsätzen, als es andere Fotofans tun. Dann fährt dazu, dass ich an dem einen Tag locker die 1/125sec. bei einer Brennweite von 250mm an der Hand verwackelungsfrei halte und an "Zittertagen" selbst die 1/500sec. noch zu lang ist.

Die digitale Technik hat uns noch eine Komponente beschert, die die Kehrwertregel positiv verschiebt: **dem Bildstabilisator**.
Oh du Anti-Shake im Gehäuse der Kamera ,auch Brewegung des Bildsensors, oder ob Objektiv-Stabilisator, oder ob Brewegung bei Verwendung Linsenelemente, ist im Ergebnis egal. Da gewinnt sich zwei Blendenstufen, bei manchen Systemen bis zu vier! Das bedeutet für Dich unter Anwendung der Kehrwertregel, dass die Verschlusszeit bei einem Plus von zwei Blendenstufen durch Bildstabilisierung viermal so lang sein darf!

1/250sec. ohne Bildstabilisierung entspricht 1/50sec. mit Bildstabilisierung als Verwackelungsgrenze.

Das gibt Dir eine gehörige Portion Sicherheit mit Deiner Wunschbrennweite, oder ermöglicht Die Freihandaufnahmen mit Telebrennweiten, die Du sonst sie hättest verwackelungsfrei halten können.

So geschen ist die Kehrwertregel auch in digitalen Fotozeitalter eine gute Hilfestellung, um Verwackelungen zu vermeiden. Mit zunehmender Erfahrung wirst Du die Kehrwertregel ebenfalls vermutlich bei anderen Gelegenheiten anwenden.
Die Kehrwertregel verliert ihre Gültigkeit, sobald Deine Kamera fest auf einem Stativ, oder vergleichbarem Ersatz befestigt ist, es ist man mal eine "**Aus-der-Hand-Fotografier-Regel**".



Dieses Foto entstand um ca. schlimm Mondaufgang bei Abendrotten
Bei solchen Motiven und Lichtverhältnissen, brauchst Du über die Kehrwertregel nicht lange nachzudenken. Ich setzte hier das Weitwinkelobjektiv ein, was ich mit einer Brennweite von 25mm an der Hand verwackelungsfrei halte. Das Ergebnis ist ein Bild, das die Realität nicht wiedergibt. Es gibt kaum eigentlich mehr Licht, reichlich auf der sonnigen Schwarzen am Gleicher wahrend des Sildaufs. Mein ich ich dieses Motiv in der Abenddämmerung, zur Blauen Stunde und mit einer längeren Brennweite aufnehmen wollen, wäre die Kehrwertregel ein direktes Thema. Besonders dann, wenn ich kein geeignetes Naturmotiv nutzen könnte (Ich ein weiterer umgänzlicher Baum als Ablaufgrifte für die Kamera).

Stimmt es eigentlich, dass ein Objektiv für den APS-C Sensor eine größere Lichtstärke, als ein Objektiv für den Vollformat-Sensor haben muss, damit ich dieselbe Schärfentiefe erzielе? Ist ein f2.8 - APS-C - Objektiv dann eigentlich schlechter, als ein f2.8 - Vollformat - Objektiv?

Das "Problem" ist die unterschiedliche Größe des Bildsensors. Und vor allen Dingen, was sich daraus als Resultat bezüglich des Abbildungsmaßstabes ergibt. Um den zweiten Teil der Frage vorab zu beantworten, ein f2.8 - APS-C - Objektiv ist grundsätzlich nicht schlechter, als ein f2.8 - Vollformat - Objektiv. Es gibt jede Menge Faktoren, die die Güte eines Objektivs in ihrer Summe beeinflussen. Reduzieret Dir aber das Thema auf "Gut oder Schlecht" für das Erzielen einer möglichst kleinen Schärfentiefe (das Wunschthatuer schlechthin im Portraitbereich, neben der Schärfeleistung), so ist Lichtstärke f2.8 eines APS-C-Objektivs tatsächlich schlechter, als die f2.8 einer Vollformat-Brennweite.

Um das zu verstehen, muss Du Die das Zusammenspiel aller relevanten Faktoren hinzu und von Lichtstärke, Brennweite, Abbildungsmaßstab, CROP-Faktor und Sensorgröße verdeutlichen. Oft werden in diesem Zusammenhang wieder die Parallelen zum guten alten Negativformat (24x36mm) als Bezugsgröße aufgezogt, so ist dann die Rede von der **kleinbildäquivalenten Brennweite** und **kleinbildäquivalenten Blende**. Das wird gemacht, um einen festen Orientierungspunkt zu haben. An vielen Stellen der Fotoschule liest Du solche Brennweitenangaben "aufgerunnen mit Tele 270mm **(bezogen auf Kleinbild)**". Fotografierst haben sich bei mir ausschließlich mit einem Zoom-Objektiv an meiner DSLR (mit APS-C-Sensor) und eingeschaltet Telebrennweite von 250mm.
Tante Gerti denkt in solchen Momenten: "Da will der alte Rallmeo wieder mal richtig protzen und meint sich einfach ein bisgen Länge dazu." Da liegt sie aber falsch. In Wirklichkeit ist es so, dass sich auf dem kleinem APS-C-Bildsensor ein anderer Bildwinkel, bzw. Abbildungsmaßstab ergibt, als auf dem Negativformat. Das Negativformat ist nicht der Bezugsgröße für die Brennweitenangabe, sondern Vollformat-Sensor ist identisch mit dem Abmessungen des Negativfilmes, somit auch unterschiedliche Diagonalen. Um hier wieder eine Vergleichbarkeit zu ermöchen, rechnet man die kleinerem Maße des APS-C-Sensors vergleichen zum Negativfilm (oder eben Vollformat-Sensor) über einen Faktor um. Den kennt Du sicher als Verlängerungsfaktor, oder als CROP-Faktor. Ist die Diagonale des Bildsensors nur die Hälfte der Diagonale des Negativs (ist z.B. bei den Four-Thirds-Sensoren so), beträgt der Faktor 2. Bei den meisten APS-C-Bildsensoren beträgt er 1,5, sei haben eine 1,5-fach kleinere Diagonale.

Das ist der eine Faktor, der nächste Faktor in unserer Gesamtbetrachtung ist der **Abbildungsmaßstab**.
Von dem hat Du die Rahmen der Bildwirkung sicher schon oft gehört. Da wird zwischen zwei Extremen von 1:1 und 1:1. Gemeint ist die Möglichkeit, die kleine Mücke vor diesem Objektiv in Lebensgröße auf dem Sensor abzubilden (1:1), oder eben nur zu einem Viertel, sprich 1:4. Dieser Abbildungsmaßstab ist aber sehr stark abhängig von der Sensorgröße. Während die Mücke auf einem Vollformat-Sensor in voller Lebensgröße locker draaf passt (eine 24x36mm große Mücke dürfte schon ordentliche Einsäckchen auf Deiner Haut hinterlassen und wir wollen hoffen, dass es in unserem Breitengraden nur solche Brummer gibt), wird sie auf dem im Smartphone verwendenen Sensor-Winzling (1/2,3 Zoll-Sensor in der Größe 4,7x6,2mm) kaum noch in Lebensgröße Platz finden. Somit ist der Begriff 1:1 zwischen den Systemen (also den Vergrößerungen) auch ein variabler Wert und der Abbildungsmaßstab ein wichtiger Faktor.

Weiter geht's, auf dass Die der Schärfe gleich so richtig brummt.

Oben in der Frage steht f2.8, auf manchen teuren Objektiven findet Du f1.8. Mit der kleinsten **Blendenzahl** wird die größtmögliche Blendenöffnung Deines Objektivs angegeben. In dem Zusammenhang fällt auch der Begriff **Lichtstärke**, die genau das bezeint (nämlich die maximale Blendenöffnung Deines Objektivs). Die Blende 14 ist eine größere Blendenöffnung, als beispielsweise die Blende f16.

Die Blendenzahl ist im Grunde ein Bruch, so ist beispielsweise f1.8 korrekt ausgeschrieben:
Brennweite (f) geteilt durch 1,8
Hast Du ein Objektiv mit 70mm Brennweite und einer größtmöglichen Blendenzahl von f1.8, kommt dabei eine maximale Öffnung von 38,89 mm heraus. Ein lichtstarkes Tele mit 300mm Brennweite und einer Lichtstärke von f2.8 kommt auf stattliche 107,14mm, also fast 11cm Durchmesser nur für die Blendenöffnung und erklärt ganz nebenbei, warum Teleobjektive häufig so monströse Rohre sind.

Nun schließt sich langsam der Kreis zur **kleinbildäquivalenten Blende**:

Ist f2.8 bezüglich der Schärfetiefe bei Vollformat gleich gut, wie beim APS-C?

Auch bezüglich der Schärfetiefe wird der CROP-Faktor benutzt, um bei unterschiedlichen Sensorgrößen auf gleicher Basis größe die gleiche Schärfetiefe zu erzielen. In Anlehnung an dem CROP-Beispiel oben, muss Du ein um 1,5-fach lichtstärkeres Objektiv einsetzen, um an einer DSLR mit APS-C-Sensor, dieselbe Schärfetiefe zu erzielen, wie an einer DSLR mit größerem Vollformat-Sensor. Hat Dein Vollformat-Objektiv die Lichtstärke f2.8, dann muss Dein APS-C-Objektiv (1.8 hinten CROP-Faktor 1,5).

Das erklärt auch, warum typische Digicams mit 1/2,3 Zoll-Sensor derartige Probleme mit der Schärfetiefe haben (also eigentlich immer alles scharf abbilden und Portraits kaum vor einem unscharfen Hintergrund freizustellen sind). Der CROP-Faktor zum Kleinbild beträgt bei den Digicams 5,6 (!). Um also eine Vollformat-Blende f2.8 zu erreichen, müssten die Kameras eine Lichtstärke von f0,5 besitzen. Gibt's nicht, geht nicht.

Statistesen haben die Digicams ofmals Lichtstärken um f3,3. Das entspricht einer Kleinbildblende von f18,5 (!). Mit anderen Worten: mit einer Digicam fotografierst Du immer so, als ob Du an Deiner DSLR die Blende f18,5 einstellst. Kein Wunder, dass Du auch mit einer DSLR keine sehrkleine Schärfetiefe im Bild und "alles ist scharf, von vorne bis hinten".

Viel Rechnerei, viele Zahlen und vorwirrende Beziige hast Du mit als Antwort auf eine simple Frage bekommen, was gut nicht dem Slogan der Fotoschule entspricht. Auf die Praxis bezogen und ein echter iFoto-Leben gehört heißt das eben Beschränkung Die Dich:

je größer der Bildsensor ist, umso eher wirst Du kreativ mit der Schärfentiefe arbeiten können.

Vollformat-DSLR haben aktuell den größten Bildsensor, gefolgt von den APS-C-DSLR's (und entsprechenden Systemkameras). Ein APS-C-Objektiv mit einer größten Blendenöffnung von f2,8 erzielt aufgrund des kleineren Bildsensors in der Kamera tatsächlich eine Schärfetiefe, wie ein Vollformat-Objektiv mit f4.2. Das hört sich im ersten Stepp wimm an, ist aber in der Praxis nicht so sehr ein Thema, da Du auch mit einer Blende f4.2 auch gut und sehr schön hinschlicht der Schärfetiefe-Gestaltung arbeiten kannst.

Das sieht allerdings bei den Kameravystemen mit noch kleineren Bildsensoren deutlich anders aus. Four-Thirds-Sensoren haben einen CROP-Faktor von 2. Besitz Du beispielsweise ein Zoom-Objektiv ent einer Lichtstärke von f3,3 ,kann entsprecht das verglichen zum Vollformat lediglich noch einer Blende f6.6. Die einzige die Schärfetiefe schon kräftig an und Deine kreativen Möglichkeiten im Portraitbereich sinken deutlich. Bei DSLR's und Systemkameras mit Four-Thirds-Sensoren wird es also schon grenzwertig, ein Prinzip nicht zu erbrauchen sind quasi alle Systeme mit noch kleineren Bildsensoren.

Kreative Schärfetiefegestaltung und 1/2,3 Zoll-Sensor harmonieren gar nicht.

Wenn Du das Rechenbeispiel von oben nimmst, qudst Die Dich glmorgenstimmt mit Schärfentiefeverschieben rum, die im Kleinbildformat mindestens einer Blende f18 und mehr entsprechen. Und lasse Dich nicht von Blen kommen, das klassische Portrait mit einer Blende f18 zu bespaßieren.

Die sieht, ein Objektiv mit einer größten Blendenzahl von f2.8 mag auf sein jeweiligen System zugeschnitten dieselbe Lichtstärke haben und Du wirst ebenfalls gleiche Verschlusszeiten, bei gleichen ISO-Werten realisieren....

aber....

für die Schärfetiefe-Gestaltung gibt es "gute" f2.8 - Objektive und "schlechte" f2.8 - Objektive.

Liegt Dein fotografischer Schwerpunkt in der gestalteten Fotografie mit der selektiven Schärfentiefe, dann sollten Die zu einem Kameravystem mit möglichst großem Sensor greifen. Vollformat, oder mit kleinen Abstrichen das APS-C-Format. Es gibt unzonsten kleine Tricks, kein Zubehör, oder alternative Objektive, die diese systembedingten Eigenarten ausgleichen können.

Fred Feuerwerm Lieblingsscheuen für Wimo: Bernstein
Hier siehst Du ein Foto von einem Bernsteinpendel, das von hinten den Bernstein anstrahlt. Mit dieser ausgeklügelt: durchlässiger Zinkeciln auf Fischland Darß Zingst und fotoausstellungen bereit ganz ausgeklügelt mit dem iPhone fotografiert (ich hatte mal wieder nicht meine DSLR dabei... schwie in letzter Zeit kaufiger zu passieren).

Kann man eigentlich ein Makroobjektiv auch für andere Motive einsetzen, als für Makro?

Das geht sogar recht gut. Makroobjektive lassen sich nicht nur im Zentimeterbereich auf Dinge scharfstellen, die vor Deinem Objektiv - sondrigdies, sondern haben ein "weichen Zeichnung" ,die Fokussierung "ausschluft". Damit eignen sie sich hervorragend für Landschaftsaufnahmen, oder Portraitaufnahmen. Besten Dir die Makroobjektiv aus 80 oder 100mm, bei Die für Portraitaufnahmen im grünen Bereich. Oft sind Makroobjektive recht lichtstark (f2,8), das ist kosmet Die bei anderen Motiven positiv zugunsten einer Schärfentiefe-Gestaltung bei Portraitaufnahmen). Allerdings sollten Die sicht vergessen, Makroobjektive sind Spezialisten für den Nahbereich und werden dafür speziell berechnet und gefertigt. Bei den meisten Motiv-Bereichen, die sich Makro sind, dürfteet Die trotzdem keine sicherbaren Qualitätseinbußen wahrnehmen.

Warum machst Du in der Fotoschule nicht mal einen zusammenfassenden Gesamt-Leitfaden zum Kamerakauf ,zur Auswahl und Erklärung der unterschiedlichen Modelle und Systeme?

Den habe ich gemacht und dieses FAQ-Special ist dazu ebenfalls integriert. **Das Buch der Fotoschule** geht aufbauend und detailliert auf die einzelnen Stufen ein und zeigt Die mögliche Lösungen zu Deinen speziellen (Kamera) - Problem. In der Fotoschule gibt es ebenfalls viele ebkleinnde Hinweise und Tipps zum Thema, wenn auch nicht ganz so umfangreich und detailliert.

Hier ist der zentrale Link zum Hauptthema DSLR in der Fotoschule. Am Ende der Rubrik findest Du eine Vielzahl nützlicher Links rund um das Thema DSLR, dürunter Tipps zum Gebrauchskamerakauf, zum Umstieg von der Digicam zur DSLR, einige Hilfen für Neueinsteiger und Erfahrungen zum DSLR-Foto-Virus.

Gucket Du HIER

Ansicht Entwurfe Meisel
Mondia Dotsi 50 - 200mm - f3,8 - 5,6Macro - ISO 200

Die Fotoschule als Buch von Anfang an lesen, klick HIER

Das Buch der Fotoschule als eBook

Zu Deiner Orientierung auf den Seiten von Rulfonso online:

Du bist momentan hier

Fotofa-Fotoschule	Fotofa-Fotoschule	Fotofa-Fotoschule	Fotofa-Fotoschule
Startseite	Startseite	Startseite	Startseite
Inhaltsverzeichnis	Inhaltsverzeichnis	Inhaltsverzeichnis	Inhaltsverzeichnis
Tipp des Monats	Neues	Fotofa-Forum	Digitale Fotoschule
Fotostatus	News / Updates	FotoTipp	Kleine Fotografie
Calvarienberg	Kontakt	Digitale Fotoschule	Teichfarr-Teiche
Best of	Feuchtkiern	Das Buch	Wasserspiegelung
Foto-History	Hilfe	FAQ	Kite-Jokes

Die Copyright für Texte und Fotografien ist Ralf Rulfonso Meisel. Die Verwendung dieser Texte und Fotografien ist nur mit meiner ausdrücklichen Genehmigung zulässig und ausschließlich nur zu Privatzwecken erlaubt. Die Verwendung der Texte und Fotografien für kommerzielle Zwecke ist untersagt. Copyright

Inhalt - Impressum - Home